

## **Molche in der Märchligenau bei Bern – Diskussion zweier Erfassungsmethoden**

BEATRICE LÜSCHER & SARAH ALTHAUS

KARCH und Naturhistorisches Museum Bern, Bernastr. 15, CH-3005 Bern  
beatrice.luescher@karch.ch, saeruh@bluemail.ch

### **Newts in the Märchligenau near Berne – discussion of two methods of data collection**

Since 1999, the populations of great crested newts and palmate newts in a newly created pond in the Märchligenau have been monitored. They were counted using torches during nightly visits and caught with funnel traps made of acrylic glass and plastic bottles. The data of only one method has to be interpreted very carefully. The data not only reflects the actual number of animals present but also a methodical bias which makes the evaluation of yearly fluctuations difficult. By combining different methods, long-term tendencies can roughly be assessed.

**Key words:** Amphibia, Urodela, Salamandridae, *Triturus cristatus*, *Lissotriton helveticus*, long term study, population changes, methods.

### **Zusammenfassung**

In einem neu erstellten Weiher in der Märchligenau bei Bern erfassen wir seit 1999 Kamm- und Fadenmolche. Sie werden auf nächtlichen Begehungen gezählt und in Acrylglas-Reusenfallen gefangen. Große Vorsicht ist bei der Interpretation der auf einzelne Erfassungsmethoden basierenden Datenreihen angebracht. Sie spiegeln neben Veränderungen in der Anzahl anwesender Tiere auch methodenspezifische Einflüsse wider, welche eine Beurteilung von Schwankungen zwischen einzelnen Jahren sehr stark erschweren. Kombiniert man die Erfassungsmethoden, kann man längerfristige Tendenzen grob verfolgen.

**Schlüsselbegriffe:** Amphibia, Urodela, Salamandridae, *Triturus cristatus*, *Lissotriton helveticus*, Bestandsentwicklung, Langzeiterfassungen, Erfassungsmethoden.

### **Einleitung**

Zur Erfassung adulter Molche können verschiedene Methoden angewandt werden (z. B. HEYER et al. 1994). Fangzäune entlang von Gewässern z. B. liefern relativ genaue Zahlen anwandernder Tiere, sind aber in ihrer Betreuung sehr zeitaufwändig. Da vor allem Kammolche zur Überwinterung oft in direkter Gewässerumgebung bleiben (SANDER et al. 2006) und sich ihr Wanderverhalten aufgrund des Fangzaunes zu verändern scheint (ORTMANN et al. 2005), ist diese Methode ohne Anwendung von Korrekturfaktoren und Fang-Wiederfang-Techniken für Langzeituntersuchungen nur bedingt geeignet.

Viele angewandte, nicht primär wissenschaftlich orientierte Molcherfassungen haben zum Ziel, mit langjährigen Datenreihen v. a. negative Veränderungen der Populati-